

Theoretische Feuerwehrausbildung

Geht es um theoretische Schulungen bei der Feuerwehr bekommt man von sogenannten „Alten Hasen“, die zweifelsohne gute Feuerwehrmänner sind und auch allen Herausforderungen ohne größere Probleme Stand halten können oft folgende Antwort: *„Jetzt bin ich 30 Jahre bei der Feuerwehr und soll mich in den Lehrsaal setzen, wo doch schon seit Jahren immer wieder das gleiche gepredigt wird?“*

Nun ja, in gewisser Weise haben all jene, die so denken sicher recht. Sie haben in so mancher Situation schon ruhig Blut bewahrt und die richtigen Entscheidungen getroffen oder aber auch schlicht und einfach nur Glück gehabt. Genau dieses sprichwörtliche Glück ist sicher ein Faktor den man, obwohl man ihn nicht planen kann, einfach als Parameter akzeptieren muß.

Aber sind wir doch ehrlich und nehmen wir uns alle selbst bei der Nase: „Eine theoretische Schulung, auch wenn sie noch so trocken ist, hat noch niemanden geschadet sondern meistens, zumindest für eine kurze Zeit, die Sinne wieder wach gerüttelt.“ Man hat zum Beispiel wieder einmal über die Grundlehren der Feuerwehrausbildung nachgedacht. So selbstverständliche Dinge wie zum Beispiel die Gefahren an der Einsatzstelle oder wie bediene ich welches Gerät sind einem wieder bewußt geworden. Derlei Themen gibt es viele, die man besprechen kann, soll und muß.

Gerade eine lange Zeit im Dienst der Feuerwehr macht, genauso wie im Beruf oder anderswo, in einer gewissen Weise betriebsblind. Nur bei der Feuerwehr kann diese Berufsblindheit schwere Verletzungen oder noch ärgeres nach sich ziehen. Und meistens nicht nur für den Betroffenen selbst, sondern oft auch für unmittelbar Beteiligte.

Aus diesem Grund glauben wir ist es gut, wenn man die Möglichkeiten der modernen Kommunikation nutzt und gerade auf einer Internetseite, wie Blaulicht24 solche Themen anspricht und zur Diskussion bringt.

Wir werden versuchen in Abständen die verschiedensten Themen anzusprechen die -Alles, nur nicht schulmeisterlich- sein sollen und wollen damit einen vielleicht nicht uninteressant werdenden Chat oder eine Diskussion anregen, in dem jeder Feuerwehrmann mitreden kann, ohne auf Spezialausbildungen zurückgreifen zu können oder zu müssen.

Und vielleicht können diese Beiträge und die dadurch wieder bewußt gewordenen oder in der Diskussion und im Chat ans Tageslicht getretenen Meinungen und Erfahrungen für interne Schulungen in der Wehr verwendet werden.

Als erstes Thema dieser Art möchten wir die Atemgifte bei Bränden und anderen Einsätzen ansprechen:



Bei allen Einsätzen, seien es Brand- oder Gefahrguteinsätze haben wir mit Atemgiften zu rechnen. Aus diesem Grund werden Atemschutzträger eingesetzt, die aufgrund ihrer Ausrüstung von diesen Gefahren geschützt sind. Doch was ist mit dem Großteil der Mannschaft, die ohne Schutz ihre Arbeiten verrichtet und dieser Gefahr genauso ausgesetzt ist. Zur Veranschaulichung der Gefahren versuchen wir die verschiedenen Atemgifte und deren Wirkung zu beschreiben:

Atemgifte mit erstickender Wirkung:

Die Gefahr bei diesen Stoffen besteht darin, dass sie den vorhandenen Sauerstoff verdrängen und der Feuerwehrmann nicht mehr genug Sauerstoff in der Atemluft zur Verfügung hat. Diese Stoffe sind meist farb-, geruch- und geschmacklos und somit nicht zu erkennen. Sinkt der Sauerstoffgehalt unter einen bestimmten Wert reagiert der Körper sehr schnell. Ohne jede Vorwarnung bricht man zusammen und in weiterer Folge kann es zum Atemstillstand und daraus resultierend zum Tod führen. Wie wir alle bereits aus der Schule wissen, führt ein Sauerstoffmangel von bereits 3 Minuten zu irreparablen Schädigungen des Gehirns.

Diese Gase treten in den verschiedensten Formen nicht nur bei Bränden, sondern auch in Silos, Tanks usw. auf.



Atemgifte mit Wirkung auf Blut, Nerven und Zellen:

Da diese Gifte sowohl über die Atemwege als auch über die Haut aufgenommen werden können und es für den Feuerwehrmann unmöglich ist all diese Stoffe zu kennen muß immer von der größten Gefahr ausgegangen werden. Direkter Kontakt ist prinzipiell zu vermeiden. Die Wirkung dieser Stoffe reicht von Übelkeit, Erbrechen, Krämpfen bis hin zu gar keiner Wahrnehmung und der darauf folgenden Atemlähmung.

Atemgifte mit Reiz- und Ätzwirkung

Diese wasserlöslichen Gifte wirken reizend auf die verschiedensten Zonen unseres Körpers wie z.B. Augen, Atemwege, Schleimhäute, Haut etc.



Die Wirkung kann also vom Betroffenen erkannt werden und er hat somit die Möglichkeit sich aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich zu entfernen.

Einige Stoffe verursachen vorerst nur eine leichte Reizung, können aber nach mehreren Stunden durch Ansammlung von Flüssigkeit in der Lunge zu einem Lungenödem führen, welches bei zu später Erkennung zum Tod führen kann. Es ist also wichtig, sich nach ungeschütztem Kontakt in ärztliche Behandlung zu begeben. Diese Gifte treten bei allen Bränden im industriellen Bereich und bei der Verbrennung einiger Kunststoffe auf.

Da bei jedem Brand Atemgifte in allen Formen und Erscheinungen auftreten können ist besondere Achtsamkeit auf unbekannte Gerüche, plötzliches Auftreten von Hautreizungen und Übelkeit, Hustenreiz, Tränenfluss, usw. zu richten.

Ebenso muß bei Austreten von Lager- und Transportgut mit dem Auftreten von Atemgiften gerechnet werden.

Beispiele für Atemgifte:

<u>Atemgifte mit erstickender Wirkung:</u>	<u>Atemgifte mit Wirkung auf Blut, Nerven und Zellen:</u>	<u>Atemgifte mit Reiz- und Ätzwirkung</u>
Methan	Blausäure	Chlor
Wasserstoff	Kohlenstoffoxid	Ammoniak
Stickstoff	Benzol	Schwefelsäure
Helium	Kohlenstoffdioxid	Nitrose Gase